

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 73/74 (1919)
Heft: 23

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Volksabstimmung vom 23. November wurde die städtische Vorlage mit rund 12300 gegen 7500 Stimmen angenommen. Die vom Elektrizitätswerk und den Experten behauptete grössere Sicherheit der Beleuchtung vermochte somit bedauerlicherweise mehr Stimmende zu überzeugen, als die von der Opposition erhobenen Einwände, dass diese Sicherheit durch dauernde Stromverluste und Kapitalaufwand viel zu teuer erkauf sei. Diese „grössere Sicherheit“ ist übrigens blos eine relative, da die weitaus grössste Anzahl der Störungen nicht im Primär-, sondern im Sekundär-Netz auftreten, und auf diese zurückzuführende Beleuchtungsunterbrechungen (wie man sie z. B. an der Bahnhofstrasse trotz der Momentreserve im Selnau in empfindlichem Mass erleben musste) auch durch die Umformerstationen gar nicht verhindert werden.

Ein neues optisches Pyrometer. Aus dem Laboratorium der Ormesby-Eisenwerke von Cochrane & Co. in Middlesborough ist, wie die „Z. d. V. D. I.“ der Zeitschrift „The Engineer“ entnimmt, ein neues optisches Pyrometer hervorgegangen, das auf der Anwendung einer keilartig gestalteten Platte aus dunkelrotem Glas beruht, durch die die zu prüfende Feuerstelle mit einem Fernrohr anvisiert wird. Sobald man das Fernrohr scharf eingestellt hat, verstellt man die Glasplatte solange, bis infolge ihrer zunehmenden Dicke das Bild der Feuerstelle verschwindet, und liest dann an einer Teilung die zugehörige Temperatur ab. Das Gerät beruht demnach auf der Annahme, dass die Strahlung, die z. B. von einer Stahlbirne oder dem Schauloch eines Hochofens ausgeht, ebenso als ein Mass für die Temperatur der Lichtquelle angesehen werden kann, wie die Strahlung des theoretischen schwarzen Körpers, was annähernd richtig sein dürfte. Die Ungenauigkeit, die durch den Beobachter in die Messung hineingetragen wird, soll, wie Erfahrungen ergeben haben, nicht grösser sein, als die Fehler, die auch bei andern Pyrometern in den Kauf genommen werden müssen.

Postgebäude in Netstal. Die Gemeinde hat die Ausführung des neuen Postgebäudes nach dem im I. Rang prämierten Entwurf von Architekt R. Schneider in Glarus beschlossen (vergl. die Darstellung des Entwurfs auf Seite 270 letzter Nummer); die Bauleitung ist ebenfalls dem Genannten übertragen worden.

Konkurrenzen.

Ausbau des Länggass-Quartiers in Bern. Unter den vor dem 1. November 1919 in Bern niedergelassenen Fachleuten eröffnet die Einwohnergemeinde Bern einen Ideenwettbewerb zur Gewinnung von Vorschlägen für den weiteren Ausbau des Länggass-Quartiers. Als Termin für die Ablieferung der Entwürfe ist der 15. März 1920 festgesetzt. Dem Preisgericht gehören an die Architekten Baudirektor H. Lindt in Bern als Vorsitzender, Bauinspektor H. Christen und Kantonsbaumeister K. v. Steiger in Bern, Prof. H. Bernoulli in Basel, K. Indermühle in Bern und Prof. R. Rittmeyer in Winterthur, ferner die Stadtgenieure F. Steiner in Bern, W. Dick in St. Gallen und V. Wenner in Zürich. Als Ersatzmänner sind bestimmt: alt Stadtbaumeister F. Fissler in Zürich und Ingenieur E. Rigggenbach in Basel. Zur Prämierung von höchstens drei Entwürfen ist dem Preisgericht eine Summe von 10000 Fr. zur Verfügung gestellt. Eventuelle Ankäufe von Entwürfen werden zu je 1000 Fr. erfolgen.

Der Wettbewerb bezweckt die Gewinnung geeigneter Vorschläge für die Verbesserung des bestehenden Strassennetzes, die Ausgestaltung der öffentlichen Anlagen, die Einteilung des Gebietes in Wohn- und Industrieviertel und die Ausscheidung in Bauklassen, sowie die Aufstellung von Bauvorschriften. Verlangt werden: ein Uebersichtsplan 1:1000 mit den projektierten Strassenveränderungen, Plätzen und Anlagen, ein Uebersichtsplan 1:1000 mit schematischer Eintragung der Bauhöhen und Bauklassen, Situationskizzen 1:200 mit dazu gehörigen Perspektiven 1:100 von zwei Platzanlagen, Normalprofile 1:50, die zeichnerische Darstellung der verschiedenen Bauklassen und ein kurzer Erläuterungsbericht mit ergänzenden Bauvorschriften. Nicht verlangte Pläne werden von der Beurteilung ausgeschlossen. Die Einlieferung von mehreren Projekten und Varianten durch den gleichen Verfasser ist nicht gestattet.

Das Programm nebst Unterlagen kann gegen Hinterlage von 15 Fr., die bei Einreichung eines programmgemässen Entwurfs zurückgestattet werden, auf der Kanzlei der städtischen Baudirektion in Bern bezogen werden.

Volkshaus auf dem Burgvogtei-Areal in Basel (Bd. LXXIV, Seite 60 und 263). Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt:
I. Preis (3500 Fr.) dem Projekte „Sant Glore“, Verfasser Architekt Henri Baur in Basel.
II. Preis (3200 Fr.) dem Projekte „Nov. 19“, Verfasser Architekt B. S. A. J. E. Meier-Braun in Basel, Lehrer an der Allg. Gewerbeschule.
III. Preis (3000 Fr.) dem Projekte „Goldene Zukunft“, Verfasser Architekten Ernst Mutschler und Albert Gyssler in Basel.
IV. Preis (1800 Fr.) dem Projekte „Brandfackeln“ Verfasser Architekt Paul Camenisch in Basel.
V. Preis (1500 Fr.) dem Projekte „Vorwärts“, Verfasser Architekt Karl Zaeslin in Basel.

Das Projekt „J. J.“ soll für 1000 Fr. angekauft werden.

Die Pläne sind bis und mit Sonntag den 14. Dezember, von vormittags 10 bis abends 4 Uhr, in der Turnhalle des Rosenthal-Schulhauses öffentlich ausgestellt.

Nekrologie.

† Ch. Hisely. Am 12. November starb nach kurzer Krankheit in Esbly bei Paris Charles Hisely, Ingénieur des Constructions métalliques de la Cie. de l'Est. Hisely, geboren am 2. April 1858, stammte von Neuveville (Bern). Nach Absolvierung des Gymnasiums in Pruntrut besuchte er in den Jahren 1875 bis 1879 die Bauingenieur-Abteilung an der Eidgen. Technischen Hochschule. Darauf begab er sich nach Frankreich, wo er mit vielen andern Schweizern in dem für die Durchführung des Bauprogrammes des Ministers Freycinet gebildeten „Cadre auxiliaire des ponts et chaussées“ Aufnahme fand. Als im Jahre 1883 der französische Staat die Ausführung einer Anzahl Bauten den Eisenbahngesellschaften übertrug, trat Hisely in den Dienst der Cie. de l'Est über und erwarb sich dann auch das französische Bürgerrecht. Im Hinblick auf seine ausgezeichneten Kenntnisse auf dem Gebiete der Statik kam er im Jahre 1895 auf das von Amédée Valat geleitete Brückenbureau der Ostbahn in Paris. Als Valat vor drei Jahren starb, wurde Hisely sein würdiger Nachfolger.

O. S.

Literatur.

Magnetische Ausgleichsvorgänge in elektrischen Maschinen.

Von J. Biermanns, Vorsteher des Hochspannungslaboratoriums der A. E. G. Mit 123 Textfiguren. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis 17 M., geb. 19 M. (plus 10% Teuerungszuschlag).

Mit der Steigerung der angewandten Leistungen und Spannungen wurde die Starkstromtechnik zur Erforschung und Bekämpfung unliebsam gesteigerter Erscheinungen von Ueberspannungen und Ueberströmen gezwungen. Die Ueberspannungen haben als transiente elektromagnetische Ausgleichsvorgänge, wegen des Kapazitätsanteils, ihren Ursprung vorwiegend in der „Leitung“, die Ueberströme dagegen, als transiente, meist rein magnetische Ausgleichsvorgänge, ihrem Ursprung in der „Maschine“. Die Ueberstromgefahr ist besonders beim Zuschalten, Abschalten und Kurzschließen von Maschinen und Transformatoren aktuell. Ueber die bezüglichen Verhältnisse hat das bei Julius Springer in Berlin seit 1912 erscheinende „Archiv für Elektrotechnik“ eine grössere Zahl wertvoller Arbeiten, insbesondere auch vom Verfasser des vorliegenden Buches, veröffentlicht, deren zusammenfassende, klärende und vereinfachende Neubearbeitung den Inhalt des vorliegenden, 195 Seiten starken Buches bildet. Das Buch ist vorzüglich gelungen und stellt eine wertvolle Bereicherung der „Maschinenlehre“ der elektrischen Maschinen dar. Die Ausgleichsvorgänge beim Entstehen und Verschwinden magnetischer Felder in Maschinen und Transformatoren werden mit Hülfe von Differenzialgleichungen, die als massgebende Konstanten die Widerstände und die Koeffizienten der Selbstinduktion und der Gegeninduktivität der primären und der sekundären Stromkreise enthalten, analytisch dargestellt; die erhaltenen Lösungen werden als Funktionen der Zeit durch Kurven veranschaulicht, deren Vergleichung mit empirisch aufgenommenen Oszillogrammen die erstaunliche Leistungsfähigkeit der analytischen Vorausberechnung vor Augen führt. Bescheiden schreibt der Verfasser am Schlusse seines Vorworts: „Nichts Neues sollte die vorliegende Arbeit bringen — sie lehnt sich in ihrer

Darstellungsweise eng an verschiedene bekannte Veröffentlichungen an — sondern lediglich mit dazu beitragen helfen, die Kenntnis der sogenannten Ausgleichsvorgänge zum Allgemeingut der in der Praxis stehenden Ingenieure zu machen.“

Wir wünschen auch unsererseits, die in der Praxis stehenden Elektroingenieure mögen lebhaft dem Studium des vorliegenden Buches obliegen und sich von den paar einfachen, allbekannten Differenzialgleichungen, für die lediglich die Grenzbedingungen der transienten Zustände neu zu fassen waren, nicht etwa abschrecken lassen.

W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Untersuchungen über die petrofführende Molasse der Schweiz. Von Arnold Heim und Adolf Hartmann. VI. Lieferung der Geotechnischen Serie von „Beiträge zur Geologie der Schweiz“. Herausgegeben von der geotechnischen Sektion der Schweizer Naturforschenden Gesellschaft. Mit 13 Tafeln und 36 Textfiguren. Bern 1919. In Kommission bei A. Francke. Preis geh. 10 Fr.

Die Abgabe und Tarifierung elektrischen Stromes für Raumheizung durch die schweizerischen Elektrizitätswerke. Bericht der Kommission des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins für Koch- und Heizapparate und des Verbandes Schweiz. Elektrizitätswerke für Energie-Tarife. Bearbeitet vom Generalsekretär. Zürich 1919. Verlag von Rascher & Cie. Preis geh. Fr. 2,50.

Die Werkzeugmaschinen. Von Professor Fr. W. Hölle, Oberlehrer an den Staatl. Vereinigten Maschinenbauschulen in Dortmund. Ihre neuzeitliche Durchbildung für wirtschaftliche Metallbearbeitung. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 1020 Abbildungen im Text und auf Textblättern, sowie 15 Tafeln. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 36 M.

Technische Gesteinskunde. Vom Geologen Ing. Dr. phil. Josef Stiny. Leitfaden für Ingenieure des Tief- und Hochbaufaches, der Forst- und Kulturtechnik, für Steinbruchbesitzer und Steinbruchtechniker. Mit 27 Abbildungen. Wien 1919, Verlag von Walheim-Eberle A.-G. Preis geb. 10 K. Leipzig, Verlag von Otto Kleiner. Preis geb. M. 5,50.

Maurer- und Steinhauerarbeiten. Von Prof. Dipl. Ing. Wilhelm Becker in Aachen. I. Mauern und Maueröffnungen; Fundamente. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Mit 168 Abbildungen. Sammlung Göschen. Berlin und Leipzig 1919. Verlag der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Cie. Preis geb. M. 1,80.

Wasserwerks-Anlagen. Vorträge von Oberbaurat Max Gugenthaler. Zweite Auflage. Mit 269 Abbildungen im Text und acht Tafeln. Heft 9 von „Technische Studienhefte“, herausgegeben von Baurat Carl Schmid, Professor an der Baugewerkschule in Stuttgart. Stuttgart 1919. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. M. 8,80.

Berechnung der Wasserspiegellage beim Wechsel des Fließzustandes. Von Dr. Ing. Paul Böss, Assistent am Flussbau-Laboratorium der Technischen Hochschule zu Karlsruhe. Mit 13 Abbildungen und sieben Plänen. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 8 M.

Lehrbuch der darstellenden Geometrie. Von Dr. W. Ludwig, o. Professor an der Technischen Hochschule Dresden. Erster Teil. Das rechtwinklige Zweitafelsystem. Vielfläche, Kreis, Zylinder, Kugel. Mit 58 Textfiguren. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 8 M.

Die Ausbildung und Einrichtung der durchgehenden Güterzugbremse. Von G. Oppermann, Generaldirektor in Hannover. Sonderabdruck aus Glasers Annalen für Gewerbe und Bauwesen, Berlin 1919.

Contribucion al Estudio de la Ciencias Fisicas y Matemáticas. Universidad Nacional de La Plata. No. 36, Julio 1918. Serie matemático-física, Volumen II, Entrega 3^a. 1,00 Peso. No. 38, Diciembre 1918. Serie matem.-física, Vol. II, Entrega 4^a. 1,00 Peso.

Memoria. Correspondiente à 1917, No. 7. Publicaciones de la Facultad de Ciencias Fisicas, Matemáticas y Astronómicas de la Universidad Nacional de La Plata. No. 39, Enero 1919. 0,80 Peso.

Anuario para el Año 1919, No. 10. Publicaciones de la Facultad de Ciencias Fisicas, Matemáticas y Astronómicas de la Universidad Nacional de La Plata. No. 40, Febrero 1919. 1,00 Peso.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der 1. Sitzung im Winter-Semester 1919/1920

Freitag den 7. Nov. 1919, abends 8^{1/4} Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern. Vorsitz: Dr. phil. Ulrich Bühlmann, Ing. Anwesend rund 100 Mitglieder und Gäste.

Das *Protokoll* der IX. Sitzung des W.S. 1918/19 (Hauptversammlung) ist in der „Schweiz. Bauzeitung“ vom 5. Juli 1919 erschienen und gilt stillschweigend als genehmigt.

Der Vorsitzende heisst die ausserordentlich zahlreich erschienenen Mitglieder zu dieser und den kommenden Wintersitzungen herzlich willkommen. Er weist in eindringlichen Worten darauf hin, dass uns im Winter neben den laufenden Vereinsgeschäften auch öffentliche Aufgaben technischer Natur sehr beschäftigen werden. Im Vordergrund des Interesses steht die „*Berner Bahnhof-Frage*“, für deren Behandlung der Vorstand im Auftrage des Vereins eine Studienkommission eingesetzt hat, bestehend aus: Ingenieur E. Ruprecht, Direktor der Giesserei Bern (als Präsident); Ingenieur R. v. Erlach, Regierungsrat; H. Etter, Oberingenieur der S. B. B.; Stadtgenieur Fr. Steiner; den Ingenieuren E. Kästli, Herm. Liechty, H. Morgenthaler, W. Schreck (Sekretär), H. Stoll, P. Thut, Oberingenieur der B. K. W., sowie den Architekten H. Hindermann, H. Kläuser und H. Pfander. Die konstituierende Versammlung der Studienkommission, in der das Präsidium gewählt wurde, fand am 23. Juni statt. In einer allgemeinen Aussprache wurde die Art des weiteren Vorgehens beraten. Es sollten zunächst Betriebsfachleute zur Haltung von orientierenden Referaten über die Anforderungen, die von ihrem Standpunkt aus an die Berner Bahnanlagen zu stellen sind, zu einzelnen Sitzungen beigezogen werden. Die Grundlagen für weitere Aussprachen und Beratungen sollen die neuen Planunterlagen der S. B. B. bilden, die in Bearbeitung, aber noch nicht abgeschlossen sind. Oberingenieur Etter hatte diese für die nächsten Wochen in Aussicht gestellt, während anderseits die Städtische Baudirektion auf Ansuchen unseres Vorstandes jedem Kommissions-Mitglied kostenlos ein vollständiges Exemplar des Gleim'schen Gutachtens ausgehändigt hat. Weitere Sitzungen der Studien-Kommission konnten noch nicht stattfinden.

Der Vorstand hat sich ferner im vergangenen Sommer der Frage des „*Elektrizitätswerkes am Sanetschpass*“, das die Gemeinde Bern zu bauen beabsichtigt, eingehend angenommen und zwei Eingaben an den Gemeinderat gerichtet, in denen unserer Verwunderung darüber Ausdruck gegeben wird, dass die Projektierungsarbeiten an zürcherische Firmen übertragen worden seien. Am 28./29. Juni d. J. fand eine Gemeindeabstimmung statt über ein Kreditbegehren für die Sondierungen und Vorarbeiten, ohne dass in der zugehörigen Botschaft darüber Aufschluss gegeben wurde, dass sich der Gemeinderat mit der Uebertragung dieser Vorstudien an nichtbernische Ingenieure bereits auch für die weitere Entwurfsbearbeitung und die Uebertragung an die Konzessionäre gebunden hatte. In einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Vorstand des S. B. V. hat Herr Direktor Baumann der Städ. Elektrizitätswerke über die ganze Angelegenheit referiert, ohne allerdings in befriedigender Weise aufzuklären zu können. Der Vorstand hat daher eine erneute Eingabe an den Gemeinderat gerichtet in dem Sinne, dass den Konzessionsinhabern die generelle Projektierung des betreffenden Bauwerkes sowie die Bauleitung übertragen werde, während den Bernischen Fachleuten die Detailbearbeitung überlassen bleibe. In einer weiteren Sitzung, die der Gemeinderat mit den Konzessionsinhabern und einer Abordnung unseres Vorstandes einberief, wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass an den nunmehr bestehenden Verhältnissen nichts mehr zu ändern sei, dass aber die Projektbearbeitung für das Maschinenhaus den Bernischen Architekten und Ingenieuren vorbehalten bleibe und dass außerdem nach Möglichkeit stellenlose Ingenieure und Architekten bei der Durchführung der Bauarbeiten beschäftigt werden sollen. Der Vorsitzende gibt seinem Erstaunen über das Vorgehen des Gemeinderates Ausdruck. Die Diskussion wird auf den Schluss der Sitzung verschoben.

Die *Mitgliederbewegung* der Sektion Bern im vergangenen Sommer ist zu ersehen aus den Mitteilungen des Zentralsekretariates des S. I. A. in Nr. 18 (vom 1. November 1919) der „Schweiz. Bauzeitung“. Zu Ehren der verstorbenen drei Mitglieder, den Architekten Fritz Bracher-Moser, Alfred Hodler und Gottlieb Rieser, erhebt sich die Versammlung.

Mit Freuden stellt der Vorsitzende fest, dass der Verein im Sommer um 14 Mitglieder zugenommen habe, wozu weitere unerledigte Anmeldungen kommen. Er gibt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, dass unsere Bestrebungen in letzter Zeit besonders auch von den jungen Kollegen durch deren Beitritt unterstützt werden.